

Arolsen

Frieda Katz¹

geb. 13.4.1899 in Arolsen

gest. 15.1.1973 in New York²

Eltern:

Willi Katz (?-1919) und

Sara, geb. Katz (?-1936)

Geschwister:

Margarete (1897-1966)

Theodor (1907-nach 1987)

Wohnung:

zuerst: Bahnhofstraße, im Haus des Friseurs Thamm

danach: Haus des Bäckers von der Emde

dann: Kaulbachstraße 1

nach 1919: Bahnhofstraße 5

später: Bahnhofstraße 18

1933: Bahnhofstraße 29

Frieda besuchte die Töchterschule in Arolsen.

Anschließend lernte sie Schneiderin in der Maß-Abteilung der Firma Vogel.

1919

Nach dem Tod ihres Vaters gab die Mutter den Viehhandel auf und eröffnete ein Manufaktur- und Modewarengeschäft unter dem Namen W. Katz Wwe. Einige Jahre später zog sie mit Tochter Frieda und Sohn Theodor in die Bahnhofstr. 18, wo sie ein Schaufenster einbauten. Der Eigentümer des Hauses, ein Herr Köhler, kündigte ihnen auf Druck der Nazis, woraufhin sie mit ihrem Laden ins Schönstädtische Haus in der Bahnhofstraße 29 wechselte.

1933

Am 31. Okt. 1933 verlangte der Landrat vom Arolser Bürgermeister eine Liste der jüdischen Bewohner der Stadt. Am 7. Nov. reichte der Bürgermeister die Liste mit 16 namentlich bezeichneten Personen ein. Bezüglich der politischen Einstellung und Betätigung von Frieda Katz hieß es: „nicht bekannt“. In der Spalte „Beruf“ notierte der Bürgermeister „o.B.“, also ohne Beruf.³

Am 6. Dezember eröffnete sie eine Damenschneiderei in der Bahnhofstraße 29.⁴

1935

Im Dezember schickte der Bürgermeister dem Landrat eine Liste mit den noch in Arolsen lebenden Juden. Frieda Katz ist dort als eine von 13 Juden genannt.⁵

Nach dem Tod der Mutter im Jahre 1936 führte Bruder Theodor das Geschäft weiter.

Während er als Hausierer durch Waldeck reiste, nähte Frieda für die Arolser Kundschaft.

1938

Im Juli bereitete Theodor Katz zusammen mit seinen Geschwistern die Emigration vor, da ihnen durch das Verbot des Hausierhandels die Existenzgrundlage entzogen wurde. In einem Schreiben des Landrats des Kreises der Twiste vom 23. Juli heißt es:

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen aus: Winkelmann, S.53ff.

² Sterbedatum: Winkelmann, S. 374f.

³ Winkelmann, S. 152 f.

⁴ Winkelmann, S. 154

⁵ Winkelmann, S. 235

Arolsen

... Die Kontoristen Margarethe Katz, geb. 21.10.1897 in Arolsen,
Schneiderin Frieda Katz, geb. 18.4.1899 in Arolsen, u.
der Kaufmann Theodor Katz, geb. 23.6.1907 in Arolsen
Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich, Juden
Anschrift: Arolsen (Waldeck)
beabsichtigen ins Ausland, und zwar nach Nordamerika, zu gehen.
Verdachtsgründe:

Beantragung eines Reisepasses.

*Falls dort noch weitere sachdienliche Angaben gemacht werden können, bitte ich mir diese
sofort*

*mitzuteilen. Ich stelle anheim, erforderlichenfalls in eigener Zuständigkeit Massnahmen zu
treffen, um Steuer- oder Kapitalflucht zu verhindern.⁶*

Am 29. Juli erhielten die Geschwister ihre Reisepässe. Ein Cousin des Vaters bürgte für sie.

Am späten Nachmittag des 8. November wurden die Geschwister von zwei Gestapobeamten der Zollfahndung in Kassel aufgefordert, eine Aufstellung des privaten und des Geschäftsvermögens zu machen. Als sie abends damit beschäftigt waren, wurden zunächst große Steine ins Fenster geworfen, dann drangen Arolser Bürger auch in das Haus ein. Theodor sprang durch ein Fenster nach draußen und ließ sich von Bürgermeister und Wachtmeister in Schutzhaft nehmen.

Margarete wollte zunächst noch das Vermögen retten. Bankbücher, Wertpapiere und Silbersachen konnte sie retten, ca 4000 RM Bargeld wurden gestohlen.

Frieda Katz floh gegen 21 Uhr zu einer Nachbarin, um sich dort zu verstecken, wurde jedoch abgewiesen. Zusammen mit ihrer Schwester Margarete floh sie ins Diakonissenhaus.

Wachtmeister Kaiser holte sie dort ab und brachte sie ebenfalls ins Gefängnis.

Das Haus der Familie Katz wurde in dieser Nacht vollständig ausgeplündert.⁷

Am 9. November zog die Hitlerjugend vor die von Juden bewohnten Häuser und rief NS-Parolen. Theodor Katz ließ sich von Verwandten nach Warburg holen, wo dann allerdings in der folgenden Nacht ebenfalls die Synagoge zerstört wurde. Theodor Katz entschloss sich nun endgültig, Arolsen zu verlassen. Er reiste nach Elberfeld, von da nach Stuttgart, um für sich und seine Schwestern Ausreisepapiere zu bekommen. Sie alle erhielten ihre Visa.⁸

Frieda bekam das Einreisevisum für die USA am 22. November.⁹

1939

Zusammen mit ihrer Schwester wollte sie Einrichtungsgegenstände der Firma an andere Firmen verkaufen. Der Erlös musste teilweise an die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel abgeführt werden. Das Finanzamt in Korbach kassierte die Judenvermögensabgabe, auch der Schmuck war abzuliefern.¹⁰

Am 1. März emigrierte sie zusammen mit ihrer Schwester von Hamburg aus zu Bruder Theodor in die USA. 10 Reichsmark durften sie mitnehmen, beim Packen in Arolsen war ein Zollbeamter dabei.¹¹

⁶ Winkelmann, S. 291ff.

⁷ Winkelmann, S. 301f.

⁸ Winkelmann, S. 305

⁹ Winkelmann, S. 312

¹⁰ Winkelmann, S. 319

¹¹ Winkelmann, S. 322